



Betriebswirtschaft für die medizinische Elite

Der Lehrgang «Executive MBA FH in Medical Management» steht aktuell als Eckpfeiler in der Kaderweiterbildung im medizinischen Bereich solide da – und dies schweizweit. Die Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern zeichnet sich durch ihre langjährige Erfahrung im Bereich Betriebswirtschaft aus und ist Teil der Kalaidos Fachhochschule, der einzigen privaten Fachhochschule der Schweiz. Alle Studiengänge sind berufsbegleitend und so konzipiert, dass es möglich ist, neben dem Studium 100% zu arbeiten.

Seit 1998 bietet die Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern den zweijährigen Studiengang Executive MBA FH in Medical Management an, welcher speziell auf Kaderärztinnen und Kaderärzte zugeschnitten ist. Er ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen, sich im rasch wandelnden Gesundheitsmarkt zu orientieren und sich mit einer satten Portion Managementwissen besser zu positionieren.

Ein Studierender des Executive MBA FH in Medical Management ist Prof. Dr. med. Robert Rosenberg, stellvertretender Leitender Arzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefässchirurgie des Kantonsspital Baden. Für den Studiengang hat sich der Chirurg, der bereits verschiedene Preise für seine Forschungen im Bereich Chirurgie und Darmkrebs erhalten hat, ganz bewusst entschieden. Einerseits wollte er mehr Einblick in gesundheitspolitische Betrachtungs-

weisen erhalten. Wichtig war es ihm aber auch, das Handwerkszeug in Bereichen wie Betriebswirtschaft, Management, Volkswirtschaftslehre und Rechnungswesen zu erlernen und sich in Bereichen wie Spitalführung und Kommunikation weiterzubilden. «Diese Fächer haben meinen Horizont sehr erweitert und das Verständnis für die Probleme der Spitalverwaltung gesteigert», sagt Rosenberg. Zurzeit schreibt er zusammen mit seiner Studienkollegin, Dr. Yvonne Knoblauch, an seiner Masterarbeit zum Thema «Strategische Positionierung der Chirurgischen Klinik des Kantonsspitals Baden als Reaktion auf das SwissDRG (Swiss Diagnosis Related Groups)-Tarifsystem und auf die Diskussion zur hochspezialisierten Medizin».

Besonders beeindruckt war Rosenberg im Unterricht vom Schweizer Gesundheitsökonomien und «visit-

ing professor» Dr. Heinz Locher. «Es ist einfach faszinierend gewesen, den umfassenden Weitblick über das gesamte schweizerische Gesundheitssystem und das differenzierte Wissen als Ökonom und Gesundheitsökonom zu erleben», schwärmt Rosenberg. Dies war auch der Grund dafür, weshalb er Dr. Locher anfragte, ihn als Referent bei der Masterarbeit zu begleiten. Dieser sagte sofort zu. Die Fragestellung befand er als hoch interessant und er konnte sich sofort eine Vorstellung davon machen, welche Bedeutung diese Arbeit für das Kantonsspital Baden haben kann. «Es ist nicht einfach eine Arbeit, damit man eine Arbeit geschrieben hat. Und das ist ja vielleicht auch das Spezifische, das Gute an diesem Medical Manager. Die teilnehmenden Personen wissen, weshalb sie das machen, und haben die Motivation, im medizinischen Bereich zu bleiben und sich auf Rollen in einer Klinikleitung vorzubereiten.»

Dass sich Medizinerinnen und Mediziner in wirtschaftlichen Belangen weiterbilden ist besonders wichtig, weil die neue Gesetzgebung des Bundes zur Spitalfinanzierung grosse Herausforderungen für die Spitalführung mit sich bringt. Locher bezeichnet diese Entwicklung positiv, denn: «Wir sind in der Phase eines Umbruchs von einer atomisierten, abgeschotteten Angebotsstruktur zu integrierten Systemen, die aber noch kein neues Gleichgewicht gefunden hat. Alle erfolgreichen Spitäler der Welt sind charakterisiert durch ein sehr grosses ärztliches Engagement in den Führungsorganen. Was im medizinischen Bereich einfach weitgehend gefehlt hat war eine Elite, die in der Lage ist, die Unternehmungen zu führen. Diese Elite gibt es jetzt, dank speziell zugeschnittenen Studiengängen, die genau dort ansetzen. Die Aufgabe einer Bildungsinstitution wie der PHW ist sozusagen die Veredelung der Arbeitskräfte.»

Das betriebswirtschaftliche Wissen, welches in einem Executive MBA FH in Medical Management erworben wird, schätzt auch Rosenberg als besonders bereichernd. Er geht davon aus, dass man als Medizinerin oder Mediziner in Zukunft letztendlich als «medizinischer Manager» auftreten muss. Das ökonomische Denken wird nebst dem medizinischen einen immer höheren Stellenwert erhalten. Andererseits werden aber auch die Verwaltungen einen Schritt in Richtung Medizin machen müssen, sodass eine Art Verschmelzung der beiden Bereiche stattfinden kann, wovon das Unternehmen letztendlich profitiert. «Ich denke, es ist genügend Geld im Gesundheitssystem vorhanden, um qualitativ hochwertige Medizin zu betreiben. Man muss es einfach fokussiert einsetzen, und dazu ist neben guter Medizin einfach auch gutes Management notwendig. Die Medizin wird nicht zwingend schlechter, wenn man ökonomische Aspekte einfließen lässt, aber man muss sich in der Zukunft vermehrt damit auseinandersetzen, dass gute



Dr. Heinz Locher

Dr. Heinz Locher ist Gesundheitsökonom und Unternehmensberater und unterrichtet an der PHW Bern als visiting professor in den Modulen «Virtualisierung von Unternehmen des Gesundheitsmarktes» und «Gesundheitsökonomie». Vom Sommer 2011 bis Sommer 2013 amtierte er als Präsident der Allianz Schweizer Krankenversicherer. Dr. Locher gilt als einer der bekanntesten Gesundheitsökonomien des Landes.

Medizin auch unter ökonomischen Gesichtspunkten erbracht werden kann.»

Dementsprechend fokussiert Prof. Dr. Rosenberg in seiner Masterarbeit auf die drei wesentlichen Punkte: Leistung, Qualität und Rentabilität. Dabei profitiert er vom umfangreichen Wissen und vom grossen Erfahrungsschatz von Dr. Locher, der ihn mit kritischen und wertvollen Inputs dabei unterstützt, mit dieser Arbeit etwas ins Rollen zu bringen. Experten, die sich optimal ergänzen. Und sie sind überzeugt, dass es auch für ein Kantonsspital möglich ist, zu einem Leuchtturm in spezialisierten Bereichen zu werden, zum Beispiel in Rosenbergs Spezialgebiet Dickdarmchirurgie und Tumorchirurgie: «Es existiert sehr viel Entwicklungspotential und das wäre ein Bereich, in den man viel Energie investieren könnte. Die sogenannten «first movers», das heisst die Spitäler, die als erstes bereit sind, innovative neue Wege zu gehen, werden Wettbewerbsvorteile erarbeiten.»

Eine Weiterbildung wie das Executive MBA FH in Medical Management an der PHW Bern ergänzt medizi-



Prof. Dr. med. Robert Rosenberg

Prof. Dr. med. Robert Rosenberg ist stellvertretender Leitender Arzt der Chirurgischen Klinik für Allgemein-, Viszeral und Gefässchirurgie Kantonsspital Baden tätig. Er gewann verschiedene Preise für seine Forschungen im Bereich Chirurgie und Darmkrebs. An der Technischen Universität München wurde ihm 2011 der Titel als Professor für Chirurgie verliehen. Als Spezialist hat Herr Prof. Dr. Rosenberg mehr als 100 Originalpublikationen und Buchbeiträge verfasst und ist als Gutachter für zahlreiche renommierte chirurgische und onkologische Zeitschriften tätig.

nisches Wissen geradezu ideal mit den notwendigen Managementfähigkeiten und sollte zu einem integralen Bestandteil im Rahmen von Karriereplanungen in Spitälern gehören. Diese Fähigkeiten leisten einen wichtigen Beitrag zu einem leistungsstarken, effizienteren Gesundheitswesen.

Die Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern bietet folgende Studiengänge an:

- CAS FH in Eco Economics
- CAS FH in Business Communication
- Bachelor in Business Administration FH
- Bachelor in Business Administration FH für Spitzensportler
- Up-grade für HF Absolventen/-innen (Passerelle) zum Bachelor in Business Administration
- Master of Advanced Studies FH
- Executive MBA FH
- Executive MBA FH in International Management Practice and Leadership
- Executive MBA FH in Medical Management
- Executive MBA up-grade FH für Nachdiplomabsolventen (FH/Uni)